



Berlin, 26.10.2007

Presseinformation

Die Nulltarif-Mogelpackung

Zahnersatz zum „Nulltarif“ heißt es werbewirksam immer wieder von Anbietern aus der Dentalbranche. Dabei wird suggeriert, dass Patienten den Zahnersatz gänzlich umsonst bekommen. Hier heißt es genau hinsehen, rät die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin (KZV), denn oft trägt der Schein und der Nulltarif gerät zur Mogelpackung.

Die KZV weist darauf hin, dass sich derartige Angebote in der Regel lediglich auf die Regelversorgung beziehen. Das heißt konkret: Brücken und Kronen aus Nichtedelmetall (im sichtbaren Frontzahnbereich weiss verblendet, im Seitenzahnbereich metallfarben) oder etwa herausnehmbaren Zahnersatz mit Klammerbefestigung. Und: Voraussetzung hierfür ist ein regelmäßig geführtes Bonusheft über 10 Jahre und ein damit einhergehender Bonus von 30%. „Damit wird verschleiert, dass darüber hinaus gehende Leistungen vom Versicherten übernommen werden müssen, das ist unseriös“, sagt der Vorstandsvorsitzende der KZV Berlin, Dr. Jörg-Peter Husemann. „Versorgungsformen wie Implantate, Inlays oder Vollkeramikbrücken fallen in den Bereich der Eigenleistungen - auch bei den Zahndiscountern“, so Husemann. „Wir wissen uns einig mit diversen Verbraucherschutzorganisationen, auch die weisen auf diesen Etikettenschwindel hin.“

Vergessen wird dabei oft, dass diese Lockangebote nur zustande kommen, weil der Zahnersatz in Billiglohn-Ländern wie Polen, Türkei oder China hergestellt wird, und dies zum Teil unter fragwürdigen sozialen oder hygienischen Bedingungen. Angesichts der dieses Jahr notwendig gewordenen Rückrufaktionen von in China hergestelltem und mit Giftstoffen versehenem Kinderspielzeug und Zahnpasta wird deutlich, wie kritisch dieses Thema zu behandeln ist. „Zahnersatz und zahnmedizinische Produkte sind eben keine Ware wie jede x-beliebige, sondern das Ergebnis einer individuellen zahnmedizinischen Behandlung, bei der das Vertrauensverhältnis zwischen Zahnarzt und Patient genauso unabdingbar ist wie die hohen Qualitätsstandards von einheimischen Zahntechnikern“, so Husemann.

Hier ist auch abzuwägen, inwieweit sich einzelne Krankenkassen fahrlässig verhalten, indem sie ihren Versicherten unverblümt zu Billigzahnprodukten aus dem Ausland raten. Auch, wenn man globalisierte Produktionsbedingungen nicht ausblenden kann, aber Nulltarif gibt's eben selten zum Nulltarif. „Chinesische Zahncreme und chinesisches Kinderspielzeug wurden zum Glück zurückgezogen, ansonsten hätte man gewünscht, dass es wie Blei in den Regalen liegen bleibt“, so Husemann.

Für Rückfragen:

Dr. Jörg Meyer, Presse-/Öffentlichkeitsarbeit, KZV Berlin, Tel.: 42211437

Stefan Grande, Presse-/Öffentlichkeitsarbeit, KZV Berlin, Tel.: 89004168